

REVUE INTERNATIONALE D'ETHNOLOGIE ET DE LINGUISTIQUE.

SONDERABDRUCK.

ANTHROPOS

TIRAGE A PART.

BAND VIII, 1913.

TOME VIII, 1913.

INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR VÖLKER- U. SPRACHENKUNDE.

Thrakisch-albanische Parallelen

von

Dr. Franz Baron Nopcsa.

„Anthropos“-Administration: St. Gabriel-Mödling bei Wien, Österreich.

Druck und Verlag der Mechitharisten-Buchdruckerei in Wien, VII.

Thrakisch-albanische Parallelen.

Von Dr. FRANZ Baron NOPCSA.

Der Versuch, prähistorische Fragen mit Hilfe der alten Ortschaftsnamen zu lösen, ist bereits wiederholt gemacht worden. Wenn ich auf dieser gefährlichen Bahn fortschreite, so geschieht dies, weil mich ein langjähriger Aufenthalt in Albanien und Siebenbürgen in die Lage setzt, einige toponomastische Beziehungen aufzudecken, die bisher zum Teil wenigstens verborgen waren. Das Ziel, das mich leitete, war, die auch aus anderen Motiven erkennbare Verwandtschaft des Albanischen mit dem älteren thrakischen Kulturkreise (Butmir) und dem jüngeren alpin-bosnischen Kulturkreise (Hallstadt-Glasinac) sprachlich zu belegen.

Da mir trotz ziemlicher Sprachkenntnis, und zwar namentlich des Albanischen und Rumänischen, vergleichende Sprachforschung eine unbekannt Disziplin ist, so wird man in den folgenden Zeilen Spreu mit Weizen gemischt finden. Sache der Fachgelehrten wird es sein, aus dieser mit Liebe zur Sache zusammengestellten übersichtlichen Kompilation das Richtige zu wählen. Hoffentlich bedeutet die Arbeit doch etwas mehr als paläoethnologischen Ballast. Betreffs der verwendeten Literatur sei auf das am Schluß angeführte Literaturverzeichnis gewiesen.

1. **Agron** (thrak.) = **Agrio** (Sohn des Odysseus) = **Agron** (ein Lydier) = **Čafa Agrit** (Albanien = Paß der Agr) = **Agrimion** (kret. Wildziege) = **egr** (alb. wild). Nach MEYER wäre albanisch *egr* aus lateinisch *acris* abzuleiten, es käme daher hier nicht in Betracht.

2. **Avl-ona** (illyr.) = **Albani** (illyr.) — **Alban-opolis** (Illyrien) = **Mons Alb-ius** (illyr.). Hiezu auch die große Gruppe „Alp“. Analogien zu **Mons Alb-ius** in **Mons Ard-ius**, **Mons Reb-ius**. *-ona* ist ein Suffix, das sich in vielen illyrischen Städtenamen findet: *Flam-ona*, *Nar-ona*, *Aen-ona*, *Blan-ona*, *Her-ona*, *Sal-ona*, *Strid-ona*. Die Namen *Dessar-enses* (vom Heros eponymos Dessaro stammend und wie *Nar-enses* gebildet), *Ditiones* und *Olbon-enses* scheinen darauf zu deuten, daß auch die nicht überlieferten Namen *Dessarona*, *Ditiona* und *Olbona* existiert haben könnten. Auch in Oberitalien haben zahlreiche, nach PENKA oft auf etruskische Eigennamen zurückführbare Ortsnamen die Endung *-ona*, z. B. *Ver-ona*, *Vett-ona*, *Crem-ona*, *Cort-ona*, *Cetona*. — Der Stamm *Aulon* der an *Avlon* erinnert, findet sich, wie TOMASCHEK hervorhebt, auch häufig in Thrakien: *Aulon-poris*, *Aulon-zelmis*, *Aulon-zanos*, *Aulon-tralis* etc. TOMASCHEK meint aus *Aulon* die Bedeutung „Roß“ herauslesen zu können. Daß die Rosse der Gegend von *Valona* (= *Avlona*) sogar noch im Mittelalter berühmt waren¹, möchte ich, ohne für TOMASCHEKS Ansicht besonders einzutreten, nebenbei erwähnen. Persönlich war mir die Deutung *Avl-ona* als *Weißenburg* (vgl. slav. *Beli-grad*) lieber.

3. **Arants-ona** (illyr. Stadt) = **Arents** (alb. Stahl). Das ist nach MEYER ein altes Wort, das bloß im Albanischen in Gebrauch ist; ob es aber mit *Arantsona* parallelisiert werden darf, ist mangels weiterer Belege fraglich.

4. **Arnissa** (Ort in Illyrien) = **Arnisses**, **Arnissia** (messap. Eigennamen) = **Arnja** (Ort in Albanien) = **arnja** (alb. Lärchenbaum).

¹ „equus albanus“ in „Equile Johannis Austriaci Caroli I.; Brugensi 1570“.

5. **Arsia** (Fluß im Japudenland) = *Arsa* (in Dardanien) = *Mons Ardius* (in den Alpen). Das Wort *Ars* (Genitiv *Arsit*) ist ein in albanischen zusammengesetzten Ortsnamen häufiges Substantiv. Da es in Verbindung von *Fuša* (alb. Ebene) u. dgl. vorkommt, muß es etwas heißen. Auch gibt es einen Ort *Arsti*. *Arsia* aus *Arra* (alb. Nuß) abzuleiten, scheint gewagt. Auch in Siebenbürgen findet sich das Wort *Ars* wieder, daselbst mit rumänisch *ardje* (brennen), *ars* (verbrannt) zusammenhängend. Vielleicht gilt dies aber trotz anderweitigen lateinischen Einflusses (z. B. *Pirustae* = *Dardaner*, *Val mora* = *Valea mare* u. dgl.) doch nicht für Albanien. Vgl. auch *Arsa* in Kleinasien (ex FICK 2).

6. **Aruceia** (Illyrien) = *aruši*, auch als *haruši* und *ari* (alb. Bär). Nach MEYER wäre *aruši* ein albanisches Urwort. Daß die Illyrier Orte nach Tieren benannten, darauf weist auch *Ulcinium* (siehe Nr. 48, unter diesem Schlagwort).

7. **Aspestos** (epirotische Glosse „schnell“) = *špeiti* (alb. schnell). Der Anlaut *a* in *Aspestos* ist aus verschiedenen anderen albanischen Worten und deren Nebenformen erklärbar, z. B. *abrend* = *mbrenda*, *ageson* = *gaz*, *ajaste* = *jaste*, *anguse* — *ngušt*, *ani* — *ni*.

8. **Ballaios** (illyr. Name) = *Tri-ballum* (Ort in Illyrien) = *Balloia* (in Makedonien) = *Deke-balus* (Dakerkönig) = *balen* (phryg. Glosse „König“) = *Balesium* (Albanien) = *Bale* (Bergname in Albanien und Siebenbürgen) = *Bala* (in Albanien gebräuchlicher Männername) = *bal* (alb. Stirne). Hierher ferner die messapischen Eigennamen *Bala-kros*, *Bala-sires*, *Bale-dones*. Zu *Tri-ballum* auch der illyrische Eigenname *Trito-dones* wiederholt sich in *Make-dones*, *Myrmi-dones* u. a.

9. **Bassania** (Ort in Illyrien) = *Bessania* (in Thrakien) = *Bassa-nte* (Bosnien) = *Bessen* (thrak. Volksstamm) = *Elbassan* (Ort in Albanien) = *bessa* (alb. trauen, versprechen) = *besnik* (alb. treu). Das Wort *bessa* wird im Albanischen auch im Sinne von „verbünden“ gebraucht und ist ein albanisches Urwort. Das anlautende *El-* in *Elbassan* findet sich auch im albanischen Ortsnamen *Lvrušku*, dem ich den gleichfalls albanischen Ostnamen *Bruštuli* und das dalmatinische *Bruška* (slav. Fels?) eventuell auch *Brašta* entgegenstellen möchte. Vielleicht ist in *Lvoš* (Ort in Nordalbanien) auch ein analoger Anlaut vorhanden. Vgl. auch unter Nr. 19 „Liburnien“.

10. **Bato** (illyrischer und thrakischer Name) = *Vata*, *Beta*, *Batuš* (alb. Namen). *Uš* ist, wie durch *Pjetr* (Peter), *Pjetruš* (Peterchen) u. dgl. belegbar, Deminativsuffix. Mit *Bato* ist zu vergleichen das balkanische Hirtenwort *baš* (der Oberschäfer), die troische *Bateia*, auch der illyrische Ort *Budua*. *Batingrad*, *Bat-ovo* (Orte in Bosnien) = *bato* (illyr. nach Truhelka Anführer) = *baton* (georgisch Herr) = *Batos* (messap. Eigenname). Bei *Butua* könnte man wegen des Klimas dieses Ortes auch an albanisches *but* (weich, mild) denken, *vëne but* heißt auf albanisch „Ort mit mildem Klima“.

11. **Bizes** (illyr. Personennamen) = *Biza* (alb. Eigenname); mit echt albanisch *bits*, *mits*, Ferkel, zusammenhängend. HAHN bringt *Bits* als mittelalbanischen Mannesnamen. Daß Tiernamen im Albanischen als Eigennamen verwendet werden, ist aus *Daši* (Widder), *Laska* (Elster), *Špeni* (wildes Tier), *Uiku* (Wolf) ersichtlich.

12. **Blan-ona** (Ort in Illyrien) = *Castrum Plana* (Ort in Illyrien) = *Planius* (illyr. Eigenname) = *Plana* (Ortsnamen in Albanien und Dalmatien) — *Lani* (alb. Eigenname). Der Ableitung vom dalmatinischen *Plana* aus dem Slawischen widerspricht der Name *Planius*. Die Form *Castrum Plana* zeigt, daß es auch mit lateinischem *planus* nichts zu tun hat. Die Bedeutung von *Blan*, *Plan* ist mir unklar. *Blan-ona* aus *Balan-ona* erklären zu wollen (vgl. *Ballaios*), scheint mir wegen *Pdhana*, der albanischen Nebenform von *Plana* gezwungen.

13. **Bolouros** (Stadt in Illyrien) = *Balyra* (Flüßchen Messeniens) = *balaur* (mythische Schlange der Rumänen) = *bular* (dasselbe Tier in Albanien). Ein nur aus der albanischen Sprache bekanntes „Urwort“. Eine mit *Bolouros* parallele Art der Namensgebung läßt sich heute in der albanischen Ortsbezeichnung *Gjarpen Vuklit* (Schlange von Vukli) erkennen. Eine drachenartige Schlange (ein *balaur*?) war, wie auf der Trajansäule sichtbar, das Feldzeichen der Daker.

14. **Bora** (Berg in Epirus) = *Boreas* (Thrakischer Nordwind) = *Bora* (Schneewind des Karstes) = *Maja Borit* (Berg in Albanien) = *bor* (gegisch), *dbor* (toskisch), *vdor* (dibranisch), *dor* (mirditisch Schnee). *Maja Borit* analog dem germanischen „Schneeberg“. *Bor* ist ein albanisches „Urwort“. Mit *dbor* ist das ptolomäische *Deborus* zu vergleichen; vgl. auch Nr. 25 *Deriopes*. Abgesehen von dem Angeführten, ist mit dieser Gruppe noch zu vergleichen der thrakische Ort *Bor-brega*, dessen Trennung in *Bor* und *Brega* durch den makedonischen Ortsnamen *Brygias* und den thrakischen Ortsnamen *Brege-dava* beweisbar ist, zumal die Bedeutung von *dava* als „Ort“ durch eine Glosse und viele Ortsnamen belegt ist. Thrakisch *Brege* läßt sich sicher nicht mit albanisch *breg* (Ufer, aus dem Slaw. entlehnt) und nur schwer mit keltisch *briga* (Burg) zusammenstellen. Näher steht thrakisch *bria* (Veste) und *Bryger* (Volk). *Borbriga* hieße „Schneeberg“.

15. **Bradua** (illyr. Name fide Evans) = *Brada Vezirit* (Ortsname in Albanien) = *bradu* (rumän. Tanne) = *breh*, *breni* (alb. Tanne). Bei *Bradua* ist freilich auch an die Möglichkeit einer Rotation des *r* und daher an *Bardhyllis* (illyr. Name), dann an *Bardhok* (alb. Name) und an *bardh* (alb. weiß) zu denken. *-hyllis* in *Bardhyllis* weist auf den illyr. Stamm *Hyllaei*. BARZIDES erwähnt RIBezzo als messappisch. *Breni* ist ein albanisches Urwort, ebenso *bardh*.

16. **Brigimino** (Ort in Illyrien) = *Brizim-inium* (Nebenform desselben Namens) = *Bridzimus* (messap. Eigenname) = *Bridža* (Ort in Albanien) = *briza* *vriza* (thrak. Roggen) = *Brizia* (illyr. Eigenname). Im Gebiete von *Brigimino* ist mir eine offenbar uralte, auf den Getreidebau und dessen Düngung bezugnehmende Sage erzählt worden, deren Schauplatz die Gegend selbst war.

17. **Brun-disium** (Ort) = *bren* (messap. Horn) = *brin* (alb. Horn) = *Brin-dasit* (Widderhorn; Bergname in Nordalbanien). Zum albanischen *brin* (Horn) stelle ich auch *dren* (alb. Hirsch), das nach Analogie von *bor*, *dbor*, *dor* (alb. Schnee) aus *dbren* (der Gehörnte) abgeleitet werden konnte und die Glosse *κεφαλή του ελαφου* gut erklären würde; s. *brēdis* (littauisch) = Elftier.

18. **Bulliones** (illyr. Stamm) = *Bollihi* (messap. Eigenname im Genitiv) = *Boli* (alb. Eigenname) = *Buali* (Berg in Albanien). Ob *Poulai*, *Polla* (messap. Eigennamen), ferner die albanischen Ortsnamen *Pulaj*, *Pulati* (altertümlich

Pilot) und Pilatus (Bergname in den Alpen) mit *Bull*, *Boll* zusammenhängen, ist fraglich. Es verlockt, die Gruppe *Pul*, *Pil* mit *pül* (alb. Wald) zusammenzustellen, doch widerspricht dem MEYER's Ableitung von *pül* aus lateinischem *padulem* (korrumpiert aus *paludem*). Cetatea Boli (Ort in Siebenbürgen) hängt mit Boli jedenfalls nicht zusammen, sondern ist auf rumän. *boul* (Rind) zurückzuführen. Der in dieser Höhle befindliche Rinderdünger bezeugt dies. Die Bedeutung des alten Stammes *bol* ist mir unklar. Am ehesten ist an albanisch und rumänisch *bole* (Art Schlange, Äskulapschlange?) zu denken. *Bole* (alb. Hoden) und *Bual* kommen als lateinische Lehnwörter wohl kaum in Betracht. Freilich ist auch *bal* vergleichbar (siehe Nr. 8, Ballaios).

19. **Burnum** (Illyrien) = *Burn-istae* (illyr. Stamm) = *Burius* (thrak.) = *Bouri-kenthos* (thrak. Eigenname) = *Buri-dava* (thrak. Ort) = *Terbuni* (Berg in Illyrien) = *byrion* (messap. Haus) = *bun* (alb. Hütte) = *bur* (alb. Mann). Zu *bur* stelle ich, wie schon manches andere, auch die Glosse „Burrum semper Ennius nunquam Pyrrhum“. Einen so hervorragenden Recken, wie den populären Makedonierkönig, kurzweg *bur* (Mann) zu nennen, würde dem albanischen Sprachgebrauche entsprechen. Daß auf die Frage *kuš ašt kü?* (wer ist dies?) mit *ašt burri fort* (es ist dies ein starker, resp. einflußreicher Mann) geantwortet wird, kommt öfters vor. Auch kann man öfters im Gebirge die Redewendung *NN. ašt taman bur* (NN ist genau ein Mann, ein ganzer Mann) hören. *A je bur?* (bist du ein Mann?) *A je burri fort?* (im Sinne „bist du ganz beisammen?“) sind stereotype Grußformeln Albaniens. Auch das ist übrigens versucht worden, ein Wortspiel des Burrus (*šćyp*, Šćyptar) auf Albanisch zu erklären. Die Ideecassimilation, die sich in *byrion-bur* fände, hätte ihr Analogon darin, daß man auch heute in Albanien das Lehnwort *špi* (aus lat. *hospitium*, Haus) für Familie verwendet. Bei *byrion* ist auch an das echt albanische *bun* (Hütte, Schlafstätte aus *me bujt*, schlafen) zu denken. N und R wechseln im Albanischen ab, z. B. *Bliri* für *Blini* (Linde) und *laberist* für *labeništ* (Ijabisch). FICK zitiert außer *Boura* in Achaia auch *Bounnos* aus Illyrien. In diese Gruppe gehört vielleicht auch der dakische Name *Boire-bista*, der auch an echt albanisch *bist* (Schweif) anklingt. Man vergleiche hierzu die thrakischen *Bistonen* und das illyrische *Bistuae*. *Bist* selten als albanischer Ortsname, z. B. *Bišli Jugs* bei Skutari. Da albanische Sagen auch heute noch von geschwänzten Menschen berichten und sich solche Leute in Albanien eines besonderen Ansehens erfreuen, würde die hier vorgebrachte Erklärung von *Boirebista* dem albanischen Volksgefühl nicht widersprechen (vgl. auch 25 Deriopes). Bei der Annahme eines anlautenden *l* könnte man mit *Burnum* etc. auch *Li-burnien* in Verbindung bringen (vgl. Nr. 9, Bassania).

20. **Codro-polis** (Ort in Thrakien) = *Skodra* (Ort in Illyrien) = *Skodra* (heutiger Name desselben Ortes) = *Skodria* (in Dacien) = *Codrio* (nach HAHN irgendwo im nördl. Epirus?) = *kodra* (alb. Hügel) = *codru* (rumän. "Hügel" und als solches häufige Ortsbezeichnung in Siebenbürgen). Die Gleichung *Skodra* = *Kodra* kann darin eine Unterstützung finden, daß auch heute im Albanischen neben der Form *Škrep* (Fels) auch die Formen *Krepi* und *Kepi* existieren. Das Wort *Kodru* ist bloß für die albanische und rumänische Sprache typisch.

21. **Crepsa** (illyr. Insel) = *Krep* (alb. Fels).

22. **Dardani** (Illyrier) = *Dardaner* (Troas) = *Darda-para* (Festung Justinians) = *Dardagani* (Ort in Bosnien) = *Dardha* (Orte in Albanien) = *Dardhjan* (Bewohner des alb. Dardha) = *dardha* (alb. Birne). Zum illyrischen *Dardani* ist dessen lateinische Übersetzung *Pirustae* (von *pirus*, *dardha*, Birne) zu stellen. Die Pirusten finden sich im westlichsten, daher dem römischen Einflusse am leichtesten zugänglichen Teile des ehemaligen Dardaniens. Daß Ortsnamen von Neankömmlingen, in diesem Falle Römern, sinngemäß übersetzt werden, ist eine häufige Erscheinung. *Dardani* aus *Dardhjan* leicht erklärbar.

23. **Dassius** (illyr. Eigenname mit vielen Nebenformen, z. B. Dazas) = *Dazius* (messap. Eigenname) = *Desu-dava* (in Thrakien) = *Daš*. *Daš* ist albanischer Eigenname, heißt gleichzeitig aber auch Widder und ist nach MEYER ein albanisches Urwort. Eine interessante Form scheint mir das messapische *Daso-mas*, da darin das uralbanische Eigenschaftswort *madh* (groß), und zwar so wie im Albanischen, dem Hauptworte nachgestellt, enthalten zu sein scheint (vgl. auch Nr. 34, *Mazaei*). *Dassaretier* mit *daš* zusammenzustellen, scheint mir wegen des *r* im Stammworte *Dassarō* gewagt, hingegen trage ich aber kein Bedenken, mit *daš* *Dassiatae* (Nebenform *Dessidiatae*) zu verbinden. Ich trenne *Dassiatae* nach Analogie von *Pleur-ates* (vgl. *Plaeraei*), *Teut-ates* (vgl. *Teuta*) und *Labe-ates* in *Dassi-ates*. Sollte etwa im zweiten Teile der vier letztgenannten Worte das in Albanien jetzt noch gebräuchliche Urwort *at* (alb. Vater) stecken? **Αττις τῆ Φουρυα γλώσσης ὁ Ζευσ*. (Vgl. auch verschiedene hellenische Namen mit dem Suffix „pater“).

Das scheinbare *-ates* in *Mithridates* gehört offenbar nicht hieher; denn mit Rücksicht auf persisch Mithras ist dieser Name wohl Mithri-dates zu trennen. Das im Albanischen vorkommende, aber aus dem Türkischen entlehnte *at* (Hengst) ist eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht.

Die lautlichen Varianten der thrakisch-illyrischen Worte *das* und *des* lassen sich durch Heranziehen der modernen albanischen Pluralform für *daš* (ein Widder), nämlich *dešt* (die Widder) erklären.

24. **Delminium** (Ort in Illyrien) = *Delmatia* (Illyrien) = *Dalamaihi* (messap. Eigenname in Genitiv?) = *Dalma-thoa* (Ort? in Messappien) = *delme* (alb. Schafe). *Delme* ist nach MEYER ein albanisches Urwort.

25. **Deri-opes** (illyr. Stamm) = *An-derba* (Illyrien) = *Derbani* (Stamm in Illyrien) = *Dere-tini* (Illyrier) = *Dere-mastae* (Illyrier) = *Deri* (Illyrier) = *Maja Derit* (alb. Berg des Der) = *der* (alb. Schwein). Ferner erinnert *Derbani* an *Terbuni* (in Illyrien), was offenbar mit *Terponos* (Illyrien) und *Trebinje*, *Trabojna* usw. (in Dalmatien) identisch ist. Wie verhalten sich hiezu die verschiedenen *Drepanon*? Betreffs *Ter-buni* siehe auch bei Nr. 19, Burnum. Die Trennung *Deri-opes* läßt sich durch *Mer-opes*, *Dol-opes*, *Hell-opes*, *Opikes*, *Opis* (Messapier?) belegen. *Apia* (fide Herodot) thrakisch? Erde? Daß *An-* in *Anderba* eine Vorsilbe ist, darauf weisen *Na-mallontes* (siehe bei Nr. 32, Majense), *An-Titanen*, *A-penestae* und *An-tariatae*. An *An-tariate* erinnert *Taras*, die alte Bezeichnung für *Tar-entum*, und der heutige bosnische Fluß *Tara*. Ob das dakische *Tara-bosti* (aus *Tara-bišt*?) hieher gehört, scheint fraglich; *Tara-boš*, albanischer Bergname. Bei *Tara* muß man auch an albanisch *ter* (trocken) und *ter* (dunkel) denken. Vgl. das analoge slawische *Černa* Ptolō-

maeus *Tierna*. Der adjektivischen Bedeutung *tar* (dunkel) scheint seine Stelle am Anfange eines zusammengesetzten Wortes zu widersprechen. *-bost*, *-boš* könnte mit dem häufigen albanischen *Boš* (Kuppe als geogr. Bezeichnung) in Zusammenhang gebracht werden.

Durch die Osmanen ist in das Gebiet des alten Illyriens die türkische Ortsbezeichnung *derven* (Enge) importiert worden und dies gibt ein gutes Beispiel dafür ab, wie leicht es ist, sich bei Namensgleichungen zu irren. Die falsche Gleichung *An-derova*, *Derven* ist für spätere Geschlechter eine gefährliche, für das Aufstellen einer Praearischen Kas-Rasse einladende Klippe; auch Slawisten, die allzuviel auf das dakische *Tierna* bauen, müssen hieran denken. Dem Versuche, die verschiedenen albanischen *Debra* von slawisch *debr* (Tal) abzuleiten, widerspricht die Form bei Ptolomäus: *Doberus*. Manche Tiroler und Siebenbürger *Dobra* sind aber wohl slawisch. Daß nicht *dobre* (slaw. gut) in Betracht kommt, verdanke ich einer liebenswürdigen Mitteilung Dr. JOKI's. WIRTH vergleicht im Widerspruche zu FICK *Dibra* mit *Thymbra* (in der Troas) und *Thymbris* (alt für Tiber); vielleicht ist eher an *Debor* (alb. Schnee) mit stummen *e* zu denken (vgl. Nr. 14, Bor).

26. *Diti-ones* (Illyr.), dann *Detus*, *Dito* und *Diteio* (illyr. Eigennamen) könnte man gewagt mit *dit* (Tag; nach MEYER Uralbanisch) verbinden, die Ableitung scheint jedoch problematisch. Hieher auch die illyrischen *Glin-ditiones*.

27. *Kenthos* (thrak. Eigenname) = *Bourri-kenthos* (detto) = *Dini-kenthos* (ebenso) — *Diza-kenthos* (detto; *dhiza* auf thrak. Ziege, alb. *dhi*) = *chand* (armen. Verlangen) = *chind* (armen. Lust, Freude) = *kânet* (alb. es gefällt). Die armenischen Worte sind schon von TOMASCHEK herangezogen worden. Über albanisch-armenische Beziehungen siehe PENKA (2). *Bouri-kenthos* müßte allerdings als „Buri, Sohn des Kenthos“, nicht aber als „Freude des Bouri“ übersetzt worden.

28. *Komi-dava* (Stadt in Thrakien) = *S-komius* (Berg fide Thucydides) = *Kom* (Berg in Montenegro) = *kom* (alb. Knopf, Knoten). Wegen des anlautenden *S-* in *Skomius* vergleiche den Abschnitt Nr. 20, *Codropolis*. MEYER leitet zwar albanisch *kom* vom Neugriechischen ab; vielleicht ist aber dieses Wort in anbetracht der albanischen Invasion Griechenlands um 1200 den entgegengesetzten Weg gegangen. Die weite Verbreitung dieses Wortes gegen Norden spricht gleichfalls eher für seine thrako-illyrische als für eine neugriechische Heimat.

29. *Laso* (illyr. Name) = *Lasin* (alb. Eigenname). Es ist hier auch an *Skerdi-ladas*, das etwa aus *Skerdi-lasas* entstanden sein könnte, zu erinnern. (Vgl. auch § 40, *Scardus*.)

30. *Lopsica* (Ort in Illyrien) = *Lopsi* (illyr. Stamm) = *Maja Lobçit* (Berg in Albanien) = *lop* (alb. Kuh). *Lopa* ist ein albanisches Urwort, das auch heute noch bis weit in die Alpen in Gebrauch ist.

31. *Lugeon* (sumpfiger Ort im japudischen Illyrien) = *loch* (schott. See), *lug* (alb. Löffel, Mulde). *Lug*, im Sinne von Mulde in vielen albanischen Ortschaftsnamen, z. B. *Lugu i thel* (tiefe Mulde). Die slawische Verwandtschaft von *lug* spricht wohl nur scheinbar gegen seine Identifizierung mit *Lugeon*. *Lotš* (alb. Schlamm, Kot), ist wohl eine onomatopoetische, von *Lug* unabhängige Bildung. *Lug* keltisch?

32. *Majense castrum* (Südtirol) = *Di-mallum* (Illyrien) = *Mi-mallontes* (Attribut der in den Bergen herumschweifenden Bacchantinnen) = *Mallates* (Beinamen Apollos) = *Malea* (Griechenland) = *Ne-malloni* (Alpenvolk der röm. Kaiserzeit) = *Mais* (heutiger Ort in Südtirol) = *Maja*, *Mal* (alb. Berg). Im Patois der Westschweiz heißen auf Bergen gelegene Landsitze *Mayen*. MEYER zufolge ist *Mal* ein für die albanische Sprache typisches Urwort. Das Präfix *Ne* in *Ne-malloni* findet sich auch in jetzigen albanischen Ortsbezeichnungen wie *n'Suk* (auf der Höhe), *n'Pül* (im Wald); *n'Mal* würde „in den Bergen“, bei einem Volke also dasselbe wie das albanische „Malsor“ (Gebirgler) bedeuten. Das gleiche wie für *ne* gilt für das *mi* von *Mimallontes*, albanisch z. B. *Maja mi Bogs* und *Mİsürdh*, was „Berg oberhalb Bogas *rp* Ort oberhalb *Šurdha*“ bedeutet. Als Ortsbezeichnung scheint *Mal* im östlichen Teile Thrakiens und in Dakien zu fehlen. Das jetzige siebenbürgische *Malajesd*, *Maleia* u. dgl. wäre daher durch rumänische Einwanderung oder aus slawisch *mala* (klein) zu erklären. Vielleicht gilt beides. Interessant ist diesbezüglich, daß in Albanien eine *Čafa malit* (Paß des Berges), im slawischen Montenegro hingegen eine *Čafa mala* vorkommt. Die forcierte Umwandlung von albanisch *Mal* (Berg) in slawisch *mala* (klein) läßt sich auch durch andere Belege beweisen.

33. *Maron* (thrak. Gottheit des Weinkultes) = *Mara* (alb. Eigenname; nicht mit *Marka* zu verwechseln) = *Maraj* (ausgestorbenes alb. Geschlecht bei Ibalja¹) = *Maria* (alb. Verrücktheit; *ti je mar*, du bist närrisch). Die wenig schmeichelhafte Sitte, jemand *mar* (verrückt) zu nennen, hätte ihr Analogon in dem albanischen Personennamen *Kečani* (Schlechtling), der von *keč* (alb. schlecht) gebildet wird. Zu *Maron* stelle ich auch *Mar-iska*, Ptolomaeus sein *Maris*, *Marios* (in Lakonien) und *Moris* (ein Lykier). Die ehemalige *Maris* heißt heute *Maros*, *Mures* (sprich *Marosch*, resp. *Muresch*).

34. *Mazaei* (Illyrier) = *Daso-mas* (messap.) = *Teuta-mos* (griech. und kret.) = *Dere-mas-tae* (illyrischer Stamm) = *madh* (alb. groß). *Madh* ist ein albanisches Urwort. Die aus *Daso-mas* etc. belegbare Nachsetzung des Eigenschaftswortes nach dem Substantiv, wäre typisch thrakisch, respektive illyrisch. Sie ist auch für das Albanische, respektive Rumänische typisch und widerspricht dem lateinischen Sprachgefühl. Als Seltenheit kann man in Albanien den Eigennamen *Matsa* (alb. Katze) finden, woran auch zu denken wäre.

35. *Okra* (Berg in Illyrien) = *M-okra* (in Albanien und Siebenbürgen vorkommender Bergname), *Mokros* (messap. Eigenname). Betreffs des eventuellen *M-* in albanisch *Mokra* siehe § 32, *Majense*. *Mokros* aus slawisch *ograda* (Umzäunung) abzuleiten, ist infolge der verschiedenen Bedeutung unmöglich.

36. *Pines* (illyr. Personennamen) = *Pen-este* (Illyrien). Dies auf *panos* (messap. Glosse Brot) zurückzuführen, ist nicht unmöglich aber gewagt. Das Suffix *-este* in *Terg-este*, *Seg-este* und *Pen-estae* ist illyrisch. Das Suffix *-ist* ist albanisch, aber auch slawisch.

37. *Salia* (dak. Eigenname) = *Salae* (in Kleinasien) = *salia* (dak. Pflanzenname) = *Šala* (alb. Stammesname) = *šal* (griech. Pflanzenname; *borago officinalis*).

¹ Denkmal der Lisi Marajt (die Eiche der Marajt).

Mit diesen wäre noch zu vergleichen *Sal-isia*, *Sal-ona* (in Illyrien), *Sall-entum* (messap.), *Salo-meia* (Bithynien), endlich *Sal-muris* und *Sal-sovia* (im Donaudelta). Wie verhalten sich aber nun hiezu die verschiedenen alpenländischen *Hal-* (z. B. Hallstadt, Hallein)? Salz heißt auf albanisch *krüp*, und dieses Wort steht ohne weiteren linguistischen Zusammenhänge da. *Sala* = *šala* (alb. Sattel, aus lat. *sella*) ist eine in Albanien akzeptierte Volksetymologie.

38. **Sarda** (illyr. Stadt, deren Bewohner Sardaeer) = *Šurdha* (Ruinen derselben Stadt, heutiger Name) = *Ut-surdae* (thrak. Ort) = *Zibal-Surdos* (thrak. Gottheit) = *Šn Šurdh* (alb. mytholog. Person; *Šn Sejnt* = Sanctus = heilig). Dr. JOKL war so liebenswürdig, mich darauf aufmerksam zu machen, daß es unstatthaft ist, diese Gruppe mit albanisch *šurdh* (taub) zu verbinden, da dies aus dem Lateinischen (*surdus*) entlehnt ist. An *Ut-surdae* erinnert auch *Uti-dava*, was sich scheinbar an albanisch *ut hut*, lateinisch *otus*, griechisch *Ootos* (Eule) anlehnt. *Uti-dvaa* = Eulenburg?

39. **Sarm-inium** (Pannonien) = *Sarmi-zegethusa* (Dakien) = *Sarm-atien* = *Serma* (Ort in Albanien) = *Sormas* (Ort in Dalmatien) = *sirme* (alb. oben; gekürzt aus *siperme*). Den albanischen Ortsnamen *Serma* mit *Srm* (slav. und alb. Silber) zusammenzustellen, scheint mir in anbetracht der hohen Lage des Ortes und seines Silbermangels unstatthaft (vgl. auch § 41 Sipar-untum).

40. **Scardus** (Thrakien) = *Scordisker* (Illyrien) = *Scard-ona* (Ort in Illyrien) = *Scardia* (dak. Pflanzennamen, Osterluzei) = *Sar* (der ehemalige Scardus). Mit dieser Gruppe vergleiche ich auch das den thrakischen Eigennamen *Dini* enthaltende *Dini-skarta* und das illyrische *Skerdi-lādas* (siehe § 29, Laso). Die meisten Klassiker bezeichnen die Skordisker als Gallier, Appian zählt sie aber zu den Illyriern. Waren nicht etwa die *Skord-isker* und *Taur-isker* illyrisch, gallische Mischvölker wie die *Japuden*? Die Stammworte *Skord* und *Taur* sind entschieden nicht gallisch. Betreffs des Suffixes *-isk* siehe § 45, *Taurisker*. Auch die gewiß gallo-illyrischen Japuden haben keinen gallischen, sondern einen illyrischen Namen (vgl. Japygier in Unteritalien). Die iguvinischen Tafeln zeigen die Form *Japudsko*.

41. **Sipar-untum** (illyr.) = *siper* (alb. oben). *Siper* ist ein für die albanische Sprache charakteristisches Urwort. Die Endung *-untum* in *Sall-untum*, *Sal-entum*, *Dalln-untum*, *Tar-entum*, *Uz-entum*, *Tru-entum*. Nach PENKA wäre griechisch *nth* (*untum*?) thrakisch-phrygisch, vgl. die Pflanzennamen *apsinthum*, *erebinthum*, *lebinthum*, *kerinthum*, *terebinthum*, *hyacinthum*, *odolyntum*, ferner *Peirinthum* und *Asaminthum*. Die beiden letzteren Begriffe haben die bei ihrer Ankunft in Hellas gewiß barbarischen Hellenen wohl der mykenischen Kultur entnommen; denn speziell baden (*asaminthum* = Badewanne) ist ein Kulturbegriff.

42. **Sisiros** (thrak. Eigenname), *Šišeri* (alb. Eigenname). *Šišeri* erinnert an alban. *šēšeris* (zischen), ferner an latein. *susurare* (zischen) und griech. *σσιζω* (zischen). Die Zusammenstellung ist vorläufig noch fraglich (vgl. § 8, Bala).

43. **Spenis** (illyr. fide EVANS) = *Špeni Špendi* (alb. Eigenname) = *špeni* (angeblich alb. wildes Tier?). *špen* albanisch auch Rücken, vom lateinischen *spina*.

44. **Strid-ona** (illyr. Ortsname) = *štrue* (alb. ausbreiten), arisches Gemeingut, vgl. germanisch streuen und albanisch *štrat* (Bett). Da illyrisch *strid* bloß aus dieser Verbindung bekannt ist, erscheinen die Zusammenhänge sehr fraglich.

45. **Taur-isker** (alpines Volk) = *Epitaur* (Nebenform für Epidaur; Illyrien) = *Taurus* (Bergname in Kleinasien u. a. Orten) = *Tauern* (Berg in den Alpen) = *Tor* in *Visi-tor*, *Durmi-tor*, *Prili-tor* (Berge im dinarischen Gebirge), *Taurus* (alte Glosse für Berg). Hypothetisch kann man mit dem Suffix *-tor* auch die Endung der illyrischen Namen *Dae-tor* und *Plae-tor* verbinden. Das Suffix *-isk* (*Taur-isker*) ist alpenländisch, z. B. *Cauriskos*, *Rugusci*, aber auch thrakisch: *Tib-iskos*, *Mar-iska*, *Zal-iskos* (vgl. *Zal-moxis*), *Bert-iskos*, *Part-iskon*, *Drab-eskos*, *Secur-iska*, *Gar-eskos*, *Ergiskos*. Genau läßt sich seine Verbreitung durch den Ausdruck zirkumpannonisch fixieren.

46. **Teuta** (illyr. Name) = *Tiuta* (thrak. Eigenname) = *Tiuta-menos* (thrak. Ortsname) = *Teuta-mos* (griech. und kret. Eigenname). Abgesehen von diesen, ist noch auf die keltische Gottheit *Teut-ates* hinzuweisen. Analog wie *Teuta Teut-ates* finden wir auch *Plaeraei* und *Pleur-ates*. *Teuta* war auch der alte Name von Pisa, dessen Bewohner waren *Teutaner*. Mit *Teuta* ist auch *Tri-teuta* (illyr. Eigenname) zu verbinden. Für die Richtigkeit der Trennung *Tri-teuta* sprechen auch das illyrische *Tri-tano* (*Tanus Tanusius*, alb. Eigenname), dann das thrakische *Tri-kentius* und der illyrische Eigenname *Tritus*. Stecken etwa in *Teuta-menos* analog wie in den kleinasiatischen Namen *Ida-meneus* und *Meno-kamos*, sowie in *Melcu-mani* der thrakische und albanische Name *Manius*, resp. *Mani*? Die Identifizierung des heutigen albanischen *Mani* mit türkisch *Osman*, läßt sich mit Hinweis auf einen *Mano Vlah* um 1350 in Makedonien widerlegen. Zu *Manius* stellt TOMASCHEK die phrygische Glosse *μανια ή καλιή*. Einen Ortsnamen aus den beiden Eigennamen des Gründers zu bilden, wie dies nach unserer Deutung in *Teuta-menos* und auch in *Tri-ballum* der Fall wäre, ist auch heute in Albanien üblich, z. B. *Ded-nikaj*, *Pap-lekaj*, *Vat-papaj*.

47. **Trosius, Trosantius** (messap. Eigennamen) = *Maja Trošanit* (alb. Ortsname, Berg des Trošan) = *Trošani* (Ort in Albanien) = *traš* (alb. dick). *Traš* ist scheinbar ein albanisches Urwort. Lateinisch *crassus* wäre das Analogon zum messapischen *Trosius*. *Traš* = *Trošani* scheint analog gebildet wie *Keč* = *Kečani*; *Trošani* kann ich als Eigennamen in Albanien allerdings nicht belegen. Vielleicht daß mit *Trošan* manches balkanische Trajan, Trojan zusammenhängt. Ein Trojanberg z. B., ist in Nordalbanien acht Gehstunden vom Trošaniberg entfernt. Volksetymologisch wird zumal in Rumänien Trojan stets auf Kaiser *Trajan* zurückgeführt. Ob dies stets richtig ist, möchte ich bezweifeln. Woher übrigens „Trajan“?

48. **Ulcinium** (Illyrien). Wie mich Dr. JOKL aufmerksam machte, ist *Ulcinium* nach dem Paradigma *Delminium* gebildet. Hiezu stelle ich noch *Berziminium*, *Cor-inium*, *Fulf-inium*. HAHN erwähnt als pannonisch *Oulkaia* und *Ulciscia castra*. *Uik*, *uk* heißt auf albanisch Wolf, *Uka* und *Utsi* sind Personennamen. Mit *Utsi* lassen sich die illyrischen *Ouzaei* vergleichen.

49. **Vegium** (Illyrium) = *Velia* (in Italien) = *Vilius* (aus Rom) = *Veglia* (in Dalmatien) = *Maja Vels* (Albanien, Berg Velja) = *Vilen* (mythische Wesen der Südslaven). In *Velebit*, *Velecik* vermutet Dr. JOKL, wie er mir schreibt, nicht den illyrischen (?) Stamm *Vegl*, sondern slavisch *veli* (groß). Nach unseren Erfahrungen von *Mali*, *mala* ist Vorsicht nötig. Nach VARRO stammt das römische *Velia* von *vellus* (lat. Vließ) und *vellere* (scheeren), weil dort den Schafen die

Wolle geschoren, bzw. in älterer Zeit gerupft wurde. Aus Funden in den Hallstadtgräben Bosniens wissen wir, daß die Glasinac-Leute ihre Schafe bereits mit Scheeren schoren. Bei Vel ist auch noch an das unerklärbare albanische *Vlau* (Bruder) zu denken, das als Velja mit gleicher Bedeutung im Lappischen vorkommt, und mit *Vegium* ließe sich allenfalls noch das uralbanische *vegž* (Topf) vergleichen.

* * *

Fassen wir das in obigen Zeilen Zusammenge stellte zusammen, so können wir gar manche interessante Tatsachen erkennen.

In erster Linie erfährt unser thrako-illyrisches Glossar eine wesentliche Vermehrung. Mit ziemlicher Sicherheit können wir die Bedeutung folgender Worte fixieren:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. <i>arnja</i> Lärche | 21. <i>der</i> Schwein |
| 2. <i>arus</i> Bär | 22. <i>dhiza</i> Ziege |
| 3. <i>asbestos</i> schnell | 23. <i>kanet</i> Begehren |
| 4. <i>at</i> Vater | 24. <i>kodra</i> Hügel |
| 5. <i>bal</i> Stirne, König (Vordermann?) | 25. <i>kom</i> Erhebung, Knoten |
| 6. <i>balaur</i> Drache | 26. <i>krepi</i> Fels |
| 7. <i>bardh</i> weiß | 27. <i>lopa</i> Kuh |
| 8. <i>bato</i> Herr | 28. <i>madh</i> groß |
| 9. <i>bessa</i> versprechen, vertrauen | 29. <i>mal</i> Berg |
| 10. <i>bist</i> Schweif | 30. <i>mar</i> verrückt |
| 11. <i>bits</i> Ferkel | 31. <i>mi</i> über |
| 12. <i>brad</i> Tanne | 32. <i>ne</i> in |
| 13. <i>briza</i> Roggen | 33. <i>šala</i> (eine Pflanze) |
| 14. <i>bun</i> Hütte | 34. <i>sarm</i> oben |
| 15. <i>bur</i> Mann, Recke | 35. <i>scard</i> Osterluzei |
| 16. <i>dardha</i> Birne | 36. <i>siper</i> oben |
| 17. <i>daš</i> Widder | 37. <i>taur</i> Berg |
| 18. <i>dbren</i> Horn (der Gehörnte, Hirsch) | 38. <i>traš</i> dick |
| 19. <i>dbor</i> Schnee | 39. <i>uk</i> Wolf |
| 20. <i>delm</i> Schaf | |

Weniger festgestellt als bei den vorhergehenden, zum Teil sogar sehr fraglich, ist die Bedeutung bei folgenden Worten:

<i>alb</i> weiß	<i>egr</i> Wild	<i>panos</i> Brot
<i>apia</i> Erde	<i>tar</i> dunkel	<i>šešeris</i> zwischen
<i>arents</i> Stahl	<i>speni</i> wildes Tier	<i>štri</i> ausbreiten
<i>bole</i> Schlangenart	<i>hut</i> Eule	
<i>dit</i> Tag	<i>lug</i> Mulde	

Was die Art der Namensgebung anbelangt, so haben wir bei Orts- und Personennamen einfache und zusammengesetzte Namen zu konstatieren. Die einfachen Ortsnamen lassen sich oft an gewissen, bisher einer Deutung trotztenden Suffixen erkennen. Aus dieser Arbeit erkennbare Ortssuffixe sind:

-*ius* dreimal bei Bergnamen.

-*inium* fünfmal bei Städtenamen.

-*este* zweimal bei Städtenamen, viermal bei Stammesnamen.

-*iskos* neunmal bei Ortsnamen.

-*ntum* siebenmal bei Städtenamen, siebenmal bei Pflanzennamen.

-*ona* zwölfmal bei Städtenamen.

-*ius*, -*inium*, -*este*, -*ona* findet sich hauptsächlich um die nördliche Adria, -*iskos* um Pannonien, -*ntum* am Balkan und in Süditalien wieder.

Das häufige Vorkommen der für manche Pflanzen charakteristischen Endung -*untum* in Städtenamen findet darin eine einfache Erklärung, daß man, wie aus *Sal-ona* und *Scard-ona* hervorgeht, auch Pflanzennamen als Ortschaftsnamen verwandte. Auch hierfür lassen sich, wie aus den modernen Ortschaftsnamen Albaniens hervorgeht, albanische Parallelen finden. Ich weise auf *Bliništi* (*blin*, alb. Linde), *Brenešte* (*breh*, alb. Tanne), *Arnja* (Lärche), *Arra* (Nußbaum), *Dardha* (Birne), *Mola* (Äpfel). Im Gegensatz zu den vier letzten, ist in den beiden erstgenannten ein an das alte -*este* anklingendes Ortssuffix -*iste* verwendet.

Interessanter als die einfachen Städtenamen sind jene zwei zusammengesetzten Ortsnamen, in denen wir, wie im modernen Albanischen, Personennamen, vielleicht die ihrer Gründer, treffen; es sind dies *Tri-ballum* und *Teuta-menos*. *Desu-dava* ist ein Beleg dafür, daß sich zuweilen ein Personennamen mit dem Ausdrucke „Ort“ verbindet.

Die Analyse der thrakisch-illyrischen Personennamen gibt eine reiche Beute. Es sind nicht nur in ihrer Zusammensetzung sehr interessante Doppelnamen vorhanden, sondern manche einfache Namen werden auch heute noch in Albanien verwendet.

Als heute noch im Gebrauch befindliche alte Namen lassen sich erkennen

<i>Ballaios</i>	<i>Bardhok</i>	<i>Dasius</i>	<i>Jata</i>	<i>Lonus</i>	<i>Pletor</i>
<i>Bato</i>	<i>Bices</i>	<i>Dini</i>	<i>Laso</i>	<i>Mani</i>	<i>Sisiros</i>

und mit Ausnahme von *Jata* und *Lonus* sind sie auch alle aus dieser Arbeit belegbar, *Matsa* und *Utsi* sind fraglich.

Andere einfache Namen, die für uns deshalb Bedeutung erlangen, weil sie sich auch in zusammengesetzten illyrischen Eigennamen nachweisen lassen, sind *Trito*, *Dhiza*, *Skarta*, *Kenthus*, *Hyllis* (als *Hyllaei*), *Opes* (als *Opikes*) und *Tano*. Der letztere Name ist zwar aus dem Altertum nur in der Kombination *Tri-tano* bekannt, seine ehemalige Existenz läßt sich aber aus dem Vorkommen des früh mittelalterlichen albanischen Namens *Tanus* (*Tanusius*) erkennen. So wie in Albanien, wurden auch in Illyrien aus einfachen und zusammengesetzten Eigennamen Stammesnamen gebildet. Moderne Beispiele: *Nikaj* (aus *Nika*), *Dukagjin* (*Duka Gjini*); alte: *Hyllaei*, *Dassiatæ*, *Deremastæ*.

Interessante zusammengesetzte Personennamen und aus solchen abgeleitete Stammesnamen sind:

<i>Bala-sires</i> (aus <i>Bala Sisires</i>)	<i>Dini-skarta</i>
<i>Bard-hylles</i>	<i>Skardi-ladas</i>
<i>Buri-kenthos</i>	<i>Tri-teuta</i>
<i>Deri-opes</i>	<i>Tri-kenthos</i>
<i>Dini-kenthos</i>	<i>Tri-tano</i>
<i>Disa-kenthos</i>	<i>Teuta-menos</i> .

An dieser Gruppe erkennen wir, wie übrigens auch aus Inschriften, z. B. Bradua Beusantis, Dasius Breuci u. dgl. belegbar, daß schon in vorrömischer Zeit auf der westlichen Balkanhalbinsel eigentliche Familiennamen wahrscheinlich fehlten, dagegen so wie heute in Albanien dem eigenen Namen der Name des Vaters angehängt wurde. Als diesbezügliche albanische Belege erwähne ich Bardhok Prenga, Mark Daši etc. Bemerkenswert ist, daß der Name des Vaters in solchen Fällen meist nicht im Genitiv, sondern durch Abschleifen der Genitivendung scheinbar im determinierten Nominativ gebraucht wird. Man sagt nicht *Bibbi Dods*, sondern *Bib Doda*. Einige Namen wie *Nue* (Gen. *Nout*) und *Delia* (Gen. *Delis*) zeigen jedoch die wahren Formen. Man sagt z. B. *Nue Delis* (*Nue*, Sohn des *Delia*) und *Deli Nou* (*Delia*, Sohn des *Nue*).

Bei irgendeinem besonders bekannten Menschen haben in Albanien, offenbar wegen der Häufigkeit, mit der der Name gebraucht wird, oft sein eigener Name und der Name seines Vaters die Tendenz, miteinander mehr als gewöhnlich zu verschmelzen, weshalb dann der Nachkomme einer solchen lokalen „Größe“ oft drei Namen aufweist, nämlich den eigenen Namen, den Namen seines Vaters und den seines Großvaters, z. B. Prenk Bib-doda, Leš Nue-gjonit. Mit dieser dreifachen Nomenclatur sind einige illyrische Namen, wie Cerdo Dasas Loni, Planius Verzonis Sclaias u. dgl. zu vergleichen.

Da die Stammesnamen, wie schon betont, oft Derivativa von Eigennamen zu sein scheinen (Penestae, Plaeraei, Dassiatæ), ist der Beweis dafür, daß Personen nach dem Stamme oder Orte benannt wurden, aus dem sie stammten, schwer zu führen. In Albanien erfolgt eine solche Namensgebung meist dann, wenn man sich in einer Stadt ansiedelt. In solchen Fällen findet der Name des Abstammungsortes meist als Familiennamen Verwendung, z. B. Nikol Summa, Bep Mužani, Mehmed Bushatli und viele andere.

Nach der Durchnahme der verwandtschaftlichen Beziehungen der alten Namen Illyriens mit den albanischen nötigt uns das eingangs erwähnte Endziel unserer Arbeit, noch den Versuch zu unternehmen, im heutigen Albanischen das Thrakische und das Alpin-hallstädtische von einander zu trennen. Leider läßt sich vorderhand noch wenig erreichen. Einige Suffixe wie *-ona* und Worte wie *lop*, *maja* weisen nach den Alpen und Venetien, wo nie Thrakier existierten; andere Momente, wie *Bato* und *Bala* und das Suffix *-untum* nach Kleinasien, das wohl stets von Alpenvölkern verschont war. Wichtig ist in dieser Beziehung, daß die in den venetischen Schriftdenkmälern überlieferten Namen wenig „Albanisches“ enthalten. Die an der Ostküste der Adria wohnenden Illyrier der Römerzeit erweisen sich demnach als ein Mischvolk. Sowohl TOMASCHEK als auch HIRT haben stets gegen die Annahme einer näheren thrakisch-illyrischen Verwandtschaft Stellung benommen. Heute stellt sich die Frage nun so, daß wir das, was Albanern und Thrako-Phrygiern gemeinsam ist, wohl auf thrakische Wurzel, was Albanern und Venetern (reinen Illyriern) gemeinsam ist, auf illyrische Wurzel werden zurückführen dürfen. Süditalien muß leider bei dieser Frage, da sich dort (ähnlich wie in Illyrien) thrakische Messappier und venetische beeinflusste Völkerschaften (Japuden) treffen, außer Betracht bleiben. Jedenfalls wird es sich für die Zukunft empfehlen, den Rassenbegriff Illyrier für die vorrömische Zeit fallen zu lassen und in Zukunft von thrakischen und vene-

tischen Völkern und Kulturkreisen zu reden. Illyrisch im römischen Sinne würde Thrakern + Venetern (reine Illyrier, Alpenvölker der Hallstadtkultur) entsprechen, und bei Japuden und Skordiskern hätten wir endlich, wie aus archäologischen Funden beweisbar, gar an die Formel Thraker + Veneter + Kelten zu denken. In den heutigen unvermischten Albanern haben wir hauptsächlich römisch und nur etwas slavisch und türkisch beeinflusste Illyrier zu erkennen. Das Verhältnis der Albaner zu den Rumänen ist aus der für die Rumänen geltenden Formel, Thrakoromanen + Slaven = Vlachen, ersichtlich. Ob es nicht zweckmäßig wäre, für die Hallstadt-, bzw. Alpenvölker, die ich hier am Ende der Arbeit Veneter nannte, einen neuen Sammelnamen einzuführen, muß ich anderen überlassen.

Literaturverzeichnis.

- BREEN J. De finibus regni Macedoni, de imperio Macedono etc. Inaug.-Dissertat. Amsterdam 1901.
- DIEFENBACH L. Origines Europaeae; Die alten Völker Europas und ihre Sippen. Frankfurt a. M. 1861.
- EVANS J. A. Antiquarian researches in Illyricum. Westminster 1883, 1885.
- FICK A. Vorgriechische Ortsnamen als Quelle für die Vorgeschichte Griechenlands. Göttingen 1905.
- Hattiden und Danubier in Griechenland. Göttingen 1909.
- FISCHER E. Die Herkunft der Rumänen. Bamberg 1904.
- Sind die Albanesen die Nachkommen der alten Illyrier? Zeitschr. f. Ethnologie. Berlin 1911.
- FLIGIER C. Zur prähistorischen Ethnologie der Balkanhalbinsel. Wien 1877. (Separat.)
- Zur prähistorischen Ethnologie Italiens. Wien 1877. (Separat.)
- Neuere ethnologische Entdeckungen auf der Balkanhalbinsel. Mitteil. anthropol. Gesellsch. Wien 1880.
- HAHN J. Albanesische Studien. Wien 1853.
- HEHN V. Kulturpflanzen und Haustiere. 7. Auflage. Berlin 1911.
- IPPEN TH. Über geographische Namen in Albanien. Mitteil. k. k. geogr. Gesellsch. Wien 1901.
- JOKL N. Studien zur albanischen Etymologie und Wortbildung. Sitz.-B. k. Akad. Wiss. Wien 1911.
- MEYER G. Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.
- NOPCSA F. Sind die Albanesen die Nachkommen der alten Illyrier? (Ein Kommentar.) Zeitschr. f. Ethnologie. Berlin 1911.
- Beiträge zur Vorgeschichte und Ethnologie Nordalbaniens. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien u. d. Herzegowina. Wien 1912.
- PATSCH C. Archäologisch-epigraphische Untersuchungen zur Geschichte der römischen Provinz Dalmatien. IV. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien u. d. Herzegowina. Wien 1900.
- Thrakische Spuren an der Adria. Jahreshfte österr. archäolog. Institutes. 1907.
- PAULI C. Altitalische Forschungen, III. Die Veneter und ihre Schriftdenkmäler. Leipzig 1891.
- PENKA K. Zur Paläoethnologie Mittel- und Südeuropas. Mitteil. anthropol. Gesellsch. Wien 1897
- PENKA K. Herkunft der alten Völker Italiens und Griechenlands. Beiträge zur Rassenkunde, Heft 3. Leipzig.
- Die vorhellenische Bevölkerung Griechenlands. Beiträge zur Rassenkunde, Heft 9. Hildburghausen 1911.
- RIBEZZO F. La lingua degli antichi Messapii. Napoli 1907.
- SCHÜTT. Untersuchungen zur Geschichte der alten Illyrier. Inaug.-Dissertation. Breslau 1910.
- TOMASCHEK W. Rosalia und Brumalia. Sitz. Ber. k. Akad. d. Wissensch. Wien 1869.
- Die alten Thraker, II. Teil. Sitz. Ber. k. Akad. d. Wissensch. Wien 1893, 1894.
- TRUHELKA C. Les restes Illyriennes au Bosnie. Paris 1900.
- VELDEN VAN DER FR. Das Patois der Westschweiz. Politisch-anthropologische Revue, 1910, 1911.
- WIRTH A. Kasische Forschungen. Memmon, Band III.
- Kaukasische Zusammenhänge. Beiträge zur Rassenkunde, Heft 4. Leipzig.
- ZIPPEL G. Die römische Herrschaft in Illyrien bis auf Augustus. Leipzig 1877.